



## Referentinnen und Referenten

**Prof. Dr. Dieter Jahn** ist seit Oktober 2012 als Mitglied des Präsidiums der TU Braunschweig zuständig für Fragen der Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses. Er arbeitet am Institut für Mikrobiologie und ist unter anderem Sprecher des DFG-Sonderforschungsbereichs »Vom Gen zum Produkt«. Dem Bundesministerium für Bildung und Forschung steht Dieter Jahn als Berater für das Programm Biotechnologie zur Verfügung. Seit 2010 koordiniert der Mikrobiologe den Aufbau des Systembiologiezentrums BRICS, gemeinsames Projekt der TU Braunschweig und des Helmholtz Zentrums für Infektionsforschung. Seit 2004 ist er zudem für die Struktur- und Entwicklungsplanung der Biowissenschaften der TU Braunschweig und der Niedersächsischen Technischen Hochschule (NTH) verantwortlich.

**Prof. Dr. Frank Eggert** hat in Kiel Psychologie studiert und wurde dort 1992 mit einer Arbeit zu immungenetischen Faktoren in der stammspezifischen Geruchs-expression bei Inzuchtmäusen promoviert. Er habilitierte sich 1996, ebenfalls an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, mit einer Arbeit zur Psychobiologie des Geruchs. Nachdem er in Kiel den Lehrstuhl für Allgemeine Psychologie vertretungsweise innehatte, erhielt er 2001 den Ruf auf die Professur für Psychologische Methodenlehre und Biopsychologie an der Technischen Universität Braunschweig. Er war seitdem u.a. Institutsleiter und Gründungsdekan der Fakultät für Lebenswissenschaften. Seit 2007 ist Frank Eggert Mitglied des Senats der TU Braunschweig.

**Prof. Dr.-Ing. Manfred Hamann** studierte an der TU Hannover Elektrotechnik mit den Schwerpunkten Nachrichten- und Messtechnik. Er arbeitete zunächst als wissenschaftlicher Assistent an der TU Hannover (heute Leibniz Universität Hannover) und wurde 1980 zum Dr.-Ing. promoviert. Es folgten mehrere Stationen in der Elektroindustrie bis 1997. In diesem Jahr wurde er auf die Professur für Qualitätsmanagement, Messtechnik und Elektrotechnik an der Ostfalia Hochschule in Wolfenbüttel berufen. In das Amt des Vizepräsidenten für Studium, Weiterbildung und Lehre wurde er erstmals 2007 gewählt.

**Prof. Dr. Ute Götzten** absolvierte vor ihrem Studium der Betriebswirtschaftslehre an den Universitäten Münster und Mannheim eine Ausbildung zur Groß- und Außenhandelskauffrau sowie zur Fremdsprachenkorrespondentin bei der Thyssen Handelsunion AG. Nach ihrem Studium nahm sie Funktionen im Personalwesen verschiedener Unternehmen wahr. 2003 wurde Ute Götzten an der Privaten Universität Witten/Herdecke promoviert und als Professorin für Allgemeine BWL und Human Resource Management an die Hochschule für Technik und Wirtschaft in Dresden berufen. Seit 2009 ist sie in leitenden Funktionen für die Volkswagen AG tätig, so als OE-Leiterin Hochschulkooperationen und als Geschäftsführerin des Instituts für Arbeit und Personalmanagement der AutoUni.

**Prof. Dr. Axel Plünnecke** ist stellvertretender Leiter des Bereichs Bildungspolitik und Arbeitsmarktpolitik am Institut der deutschen Wirtschaft (IW) in Köln. Sein zentrales Forschungsfeld ist die Bildungsökonomik mit den beiden Schwerpunkten Humankapital und Innovationen. Das Studium der Volkswirtschaftslehre absolvierte Axel Plünnecke an der Universität Göttingen, die Promotion zum Dr. rer. pol. erfolgte an der TU Braunschweig. Neben seiner Tätigkeit am IW (seit 2003) nimmt er eine Lehrtätigkeit an der Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement in Saarbrücken wahr.

**Prof. Dr. Horst Hippler** begann nach seinem Studium der Physikochemie an der Universität Göttingen seine wissenschaftliche Karriere an der ETH Lausanne. Von dort wechselte er an das IBM Research Laboratory in San José, USA. Nach der Habilitation, wiederum an der Universität Göttingen, wurde Horst Hippler 1993 zum Ordinarius für Chemie an die Universität Karlsruhe (TH) berufen. Nach zweijähriger Tätigkeit als Prorektor für Forschung wurde er im Oktober 2002 zum Rektor der Fridericiana gewählt. Nach der durch die Exzellenzinitiative geförderten Fusion der Universität Karlsruhe mit dem Forschungszentrum Karlsruhe (Helmholtz-Gemeinschaft) amtierte Horst Hippler als Präsident dieser neuen Institution, dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Seit April 2012 steht er als Präsident der Hochschulrektorenkonferenz vor.

**Prof. Dr.-Ing. Jürgen Hesselbach** studierte von 1968 bis 1975 Maschinenbau an der Universität Stuttgart. 1980 erfolgte die Promotion. Von 1982 bis 1988 arbeitete er für die Robert Bosch GmbH, unter anderem als Leiter der Produktabteilung »Automatisierungssysteme«. Ab 1987 war er als Honorarprofessor an der Stuttgarter Universität tätig. 1990 folgte er dem Ruf an die TU Braunschweig und leitete das Institut für Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik. Von 2002 bis 2004 war er Vizepräsident und seit dem 1. Januar 2005 ist er Präsident der Technischen Universität Braunschweig.

**Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach** studierte von 1965 bis 1970 Mathematik an der TU Braunschweig und der University Buffalo. Die Promotion zum Dr. rer. nat. erfolgte 1971 an der TU Braunschweig. Neben der Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter von 1971 bis 1974 war er Lehrbeauftragter an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel (heute Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften). 1974 erhielt Wolf-Rüdiger Umbach an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel eine Professur für Mathematik. Später lehrte er auch das Themengebiet Klimatechnik. Von 1983 bis 1989 war er Dekan des Fachbereichs Versorgungstechnik und von 1989 bis 1995 Rektor der Fachhochschule. 1995 wurde Wolf-Rüdiger Umbach zum Präsidenten der Ostfalia gewählt.

# Ringvorlesung

## 10 Jahre Bologna – und zwei Exzellenzrunden: Wo steht die TU?

Montag, 18.30 – 20.00 Uhr

Hörsaal PK 11.1

Pockelsstr. 11, Haus der Wissenschaft

## Programm

- **22. Oktober 2012**  
Prof. Dr. Dieter Jahn  
Institut für Mikrobiologie, Vizepräsident der TU Braunschweig  
**Massive Umwälzungen im deutschen Universitätsbetrieb – ein Bericht aus der Praxis an der TU Braunschweig**
- **05. November 2012**  
Prof. Dr. Frank Eggert, Institut für Psychologie, TU Braunschweig  
**Hochschulen als Fabriken: Die industrielle Produktion von Bildung**
- **19. November 2012**  
Prof. Dr.-Ing. Manfred Hamann  
Vizepräsident der Ostfalia Hochschule Wolfenbüttel  
**Geplante und erreichte Ziele der Bologna-Reform**
- **03. Dezember 2012**  
Prof. Dr. Ute Götzen, AutoUni/Volkswagen, Wolfsburg  
**Bachelor- und Masterabsolventen in der Praxis – Eindrücke eines Unternehmens**
- **07. Januar 2013**  
Prof. Dr. Axel Plünnecke, Institut der deutschen Wirtschaft, Köln  
**Geschäftsmodell Deutschland – die Bedeutung der naturwissenschaftlich-technischen Qualifikationen**
- **21. Januar 2013**  
Prof. Dr. Horst Hippler, Präsident der Hochschulrektorenkonferenz, Bonn  
**Zwischen Anspruch und Wirklichkeit – zur Rolle der Universitäten in der (Aus)bildung junger Menschen**
- **28. Januar 2013**  
Prof. Dr.-Ing. Jürgen Hesselbach und Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach  
Präsidenten der TU Braunschweig und der Ostfalia Hochschule Wolfenbüttel  
**Zukünftige Kooperation zwischen Hochschulen und Universitäten**

## 10 Jahre Bologna – und zwei Exzellenzrunden: Wo steht die TU?

Bologna steht für einen europaweiten Aufbruch zu international vergleichbaren Studienabschlüssen sowie für ein Mehr an Mobilität und Internationalität von Studierenden. In Deutschland fällt die 10-Jahresbilanz dieses Reformprozesses zweigeteilt aus. Viele Wissenschaftler und Studierende beklagen als Folgen von Bologna die Verschulung des Studiums, fehlenden Praxisbezug sowie die Einschränkung statt der Ausweitung von Mobilität. Die Befürworter sprechen von besser aufeinander abgestimmten und transparenteren Studienplänen mit der Folge effizienterer Studienverläufe. Geteilte Meinungen herrschen ebenso bei der Einschätzung zweier Exzellenzrunden vor, mit denen Bund und Länder Spitzenforschung an dafür besonders gut aufgestellten Universitäten zusätzlich fördern wollen. Neben einigen Gewinnern gab es viele nicht berücksichtigte Anträge, so auch aus der TU Braunschweig. Protagonisten und Kritiker der beiden Großprogramme zur Neuaufstellung bzw. Profilierung von Lehre und Forschung werden in der Ringvorlesung ihre (Zwischen-) Bilanzen ziehen und über weitere Reformperspektiven sprechen.

**Prof. Dr. Dieter Jahn** war wie alle Institutsleiter der Biowissenschaften hautnah am Umstellungsprozess der Diplom- auf Bachelor- und Masterstudiengänge in Biologie und Biotechnologie beteiligt. Trotz kontrovers geführter Diskussionen im Senat der TU hat er als Vertreter der Biowissenschaften für die Abschaffung der Diplomstudiengänge und die Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen gestimmt. Heute sieht er diese Entscheidung deutlich differenzierter. Bei der zweiten Exzellenzrunde 2011/12 koordinierte Dieter Jahn ein NTH-Exzellenzcluster mit dem Titel »BioSurf – Biology on Surfaces«, dem der endgültige Erfolg einer Förderzusage versagt blieb. Dieter Jahn wird diese vielfältigen Erfahrungen in seinem Vortrag reflektieren; als ausgewiesener Exzellenzforscher auf dem Gebiet der Mikrobiologie vermag er wie nur wenige den Wert der Exzellenzrunden für die Spitzenforschung einzuordnen.

Die Universitäten (inzwischen zu »Hochschulen« geworden) befinden sich in einem Umgestaltungsprozess, der mit neuen organisatorischen Strukturen und neuen Anreizsystemen einhergeht und ihre herausragende Position zunehmend relativiert. Dabei werden – so die These von **Prof. Dr. Frank Eggert** – universitäre Besonderheiten, die eine Abgrenzung zu Fachhochschulen oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen erlauben, tendenziell rückgebildet; gleichzeitig wird die Binnendifferenzierung zwischen den Universitäten forciert. Im Sinne der herrschenden Verwertungslogik wird auch der dieser bisher explizit entzogene Bereich der Bildung marktfähig gemacht. Diese Veränderungen bedingen nicht nur organisatorische und diskursive Veränderungen, sie verändern auch die Verhältnisse und das Verhalten zwischen den in diesem System sich bildenden Akteuren.

Die Fachhochschulen haben von der Bologna-Reform auf breiter Front profitiert, da sie jetzt den Universitäten gleich Masterstudiengänge anbieten können; sie waren zuvor auf Studiengänge mit einer Regelstudienzeit von drei Jahren festgelegt. **Prof. Dr.-Ing. Manfred Hamann** hat als langjährig amtierender Vizepräsident der Ostfalia Hochschule mit dem Aufgabenfeld Studium, Lehre und Weiterbildung nicht nur die Einführung der neuen Bachelor- und Masterstudiengänge begleitet, sondern mit vielfältigen Projekten Anstöße zur Verbesserung der Qualität der Lehre gegeben; in seinem Vortrag wird er die dabei gemachten Erfahrungen reflektieren.

Der Volkswagenkonzern beobachtet als einer der attraktivsten Arbeitgeber intensiv die deutsche Universitäts- und Fachhochschullandschaft im Hinblick auf exzellente Absolventen für Forschungs- und Entwicklungsaufgaben sowie für Beschaffung und Vertrieb. Erfahrungen mit eher anwendungsorientiert ausgebildeten AbsolventInnen aus Fachhochschulen liegen ebenso vor wie mit Bachelor- und MasterabsolventInnen aus den eher grundlagenorientierten (Technischen) Universitäten. **Prof. Dr. Ute Götzen** wird in ihrem Vortrag über die Rekrutierungspraxis des Konzerns und die inzwischen breiteren Erfahrungen mit Absolventen aus Bachelor- und Masterstudiengängen berichten.

Das deutsche Geschäftsmodell basiert auf exportstarken und innovativen Hochtechnologiebranchen. Hier ist der Anteil der Erwerbstätigen mit einer naturwissenschaftlich-technischen Qualifikation (MINT) sehr hoch. Unternehmensbefragungen zeigen, dass die Verfügbarkeit dieser Qualifikationen der wichtigste Innovationsfaktor ist. Der demografische Wandel stellt eine Herausforderung für dieses Geschäftsmodell dar. Bereits heute bestehen in MINT- und Gesundheitsberufen Engpässe. **Prof. Dr. Axel Plünnecke** geht in seinem Vortrag der Frage nach, welchen Beitrag verschiedene MINT-Initiativen und die hervorragenden Arbeitsmarktdaten für MINT-Absolventen für die künftige Verfügbarkeit geleistet haben und welche weiteren Pfade zur Fachkräftesicherung beschritten werden können.

**Prof. Dr. Horst Hippler** hat als im Frühjahr 2012 neu gewählter Präsident der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) eine kritische Bilanz der Bologna-Reform gezogen. Seine Kritik zielt auf den Ansatz dieser Reform, junge Menschen schneller durch das Studium zu schleusen und früher in den Beruf zu bringen. Die Unternehmen wollten jedoch nicht nur Absolventen, sondern Persönlichkeiten einstellen, und dies setzt – so die These von Horst Hippler – seitens der Universitäten das Angebot von Bildung und nicht nur das von Ausbildung voraus.

Das Verhältnis von Universitäten und Fachhochschulen ist nicht frei von Spannungen. In der hochschulpolitischen Debatte plädieren die einen für eine klare Arbeitsteilung im Sinne einer anwendungs- und verwertungsorientierten Forschung und Lehre an Fachhochschulen und einem rein grundlagenorientierten und auf die Bildung des wissenschaftlichen Nachwuchses ausgerichteten Profil der Universitäten. Eine andere Position plädiert für einen stärkeren Wettbewerb von Fachhochschulen und Universitäten, der u.a. über möglichst attraktive Studienangebote ausgefochten werden soll. Die Präsidenten der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften und der TU Braunschweig, **Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach** und **Prof. Dr.-Ing. Jürgen Hesselbach**, werden in ihren Beiträgen den Status quo und die Entwicklungsperspektiven beider Institutionen im Spannungsfeld von Konkurrenz und Kooperation ausloten.